

Spaziergang entlang der Autobahntrasse polarisiert

Informationswanderung der Vereinigten Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281

VON MARTIN ULRICH

Neustadt/Obervieland Ein informativer Spaziergang entlang der geplanten Trasse der Stadtautobahn A 281 im Bremer Süden sollte es sein, zu dem sich kürzlich gut 80 Menschen versammelt haben. Eingeladen hatten die „Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281“. Dass diese der Planung des noch fehlenden Teilstücks zwischen Neuenlander Ring und Autobahnzubringer Arsten mehr als kritisch gegenüberstehen, ist hinlänglich bekannt. Dementsprechend plakativ las sich bereits das Einladungsschreiben, das den Begriff „Trassenwahn“ als Überschrift trug.

Initiativen-Sprecher Norbert Breeger führte die Spaziergänger zunächst auf dem Hof eines Autohauses an der Neuenlander Straße in das Thema ein. Die Autobahn 281 soll den Autobahnring um Bremen mit einer Eckverbindung zwischen der A1 und der

A27 schließen (wir berichteten). Doch aus Sicht der Bürgerinitiativen sind die Ziele der Eckverbindung „in 30 Jahren Planungszeit grandios gescheitert“, so Breeger. Weder seien mit der derzeitigen Planung spürbare Zeit- und Kostenvorteile für den überregionalen Nord-Süd-Verkehr zu erreichen, noch eine bessere Erreichbarkeit der Bremischen Wirtschaftszentren wie der Airportstadt, der Häfen und dem Güterverkehrszentrum gewährleistet.

Auch eine Verkehrsentlastung für Bremische Wohngebiete sei nicht absehbar, so der Sprecher der Bürgerinitiativen. Aus Sicht der Gegner ginge es den Planern nur noch darum, überhaupt eine Autobahn zu bauen, frei nach dem Satz Mark Twains: „Als wir unsere Ziele aus den Augen verloren hatten, verdoppelten wir unsere Anstrengungen.“

Am Tor 2 des Airbus-Geländes angekommen, können die Teilnehmer das derzeitige

Ende der A 281 überblicken, deren Anschluss sich ampelgesteuert auf die Neuenlander Straße schlängelt. Auch darin sehen die Initiativen eine Fehlplanung. Denn nach ihrer Auffassung hätte laut Planfeststellung im Jahr 2002 die Autobahn bereits auf die Neuenlander Straße geführt werden sollen. Allerdings hätte demnach die Neuenlander Straße dafür ab dem Anschluss autobahnähnlich ausgebaut und der in die Stadt führende Teil zurückgebaut werden sollen. Damit wären die Bürgerinitiativen nach wie vor einverstanden. Doch das sei nicht geschehen, stellte Breeger fest.

Die aktuell geplante Verlängerung der Autobahn entlang des Flughafengeländes zum Arster Zubringer halten sie demnach für überflüssig. Und sie warnen vor den Folgen der auf drei Jahre veranschlagten Bauzeit. Denn in diesem Zeitraum müsste der Straßentunnel zum Zubringer gesperrt werden. Die Initiativen befürchten ein dreijäh-

riges Verkehrschaos und ziehen zum wiederholten Male das Fazit: Der geplante Bauabschnitt 2.2 ist überflüssig, schädlich und er darf aus ihrer Sicht niemals gebaut werden.

Außerdem bestehen die Initiativen darauf, dass die Planung der Autobahn gemeinsam mit der künftigen „Bundesstraße 6 neu (B6n)“ betrachtet werden muss, die die B6 von Brinkum aus 4-spurig an die A281 anschließen soll. Die Aktivisten wollen verhindern, dass die sogenannte „Umfahrungsvariante“ realisiert wird, die direkt vor der Wolfskuhlensiedlung verlaufen würde. Auch Sprecher Norbert Breeger wäre direkt betroffen, er wohnt in der Wolfskuhle. Nur mit der von der Bremischen Bürgerschaft bevorzugten Variante mit Untertunnelung der Start- und Landebahn des Flughafens könne die B6n abseits der Wohngebiete geführt werden, ohne die Anwohner über Gebühr zu belasten, sagt Breeger.

„Wir lassen uns nicht länger betrügen“, steht auf einem Plakat von Olaf Dinné. Der bekannte Aktivist hat an dem Spaziergang teilgenommen, weil er Position beziehen will gegen vielerlei Projekte des Bremer Senats. „Von dem Autobahnwahnsinn sind wir doch alle betroffen“, findet Dinné. Der Architekt und ehemalige Politiker ist einer der Veteranen des erfolgreichen Kampfes gegen die „Mozart-Trasse“. Neben Vertretern von unterschiedlichen Parteien will sich auch Dorothea Roebbers bei dem Rundgang informieren. Sie trägt einen Button, auf dem steht „Platanenretterin“. Sie wohnt in der Neustadt und erzählt von ihrem Kampf gegen die Fällung der Platanen entlang der Stadtstrecke am Neustädter Deich.



Rund 80 Interessierte trafen sich auf dem Parkplatz eines Autohauses, um gemeinsam die geplante Autobahntrasse abzulaufen.

FOTO: GERBRACHT



Norbert Breeger, Sprecher der Vereinigung der Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281.

FOTO: KUHAUPT